

## Kommentar

Der Regionaltag hat Zukunft – wenn an dieser Veranstaltung weiter gearbeitet wird.



Von Peter Boxheimer

### *Ausbaufähig*

Dass das Festival der Vielfalt Zugkraft hat, kann niemand bestreiten. Dass mit Eppingen ein bei Großveranstaltungen bewährter Ausrichter kurzfristig für Öhringen einsprang, war ein Glücksfall. Dass auch das Wetter mitmachte, hat die Besucherzahl in eine beachtliche Höhe klettern lassen. Unter dem Strich kann der 14. Regionaltag zweifelsohne als Erfolg verbucht werden.

Wer schon vor zehn Jahren im Kraichgau dabei war, hat gemerkt, dass die Veranstaltung sich weiterentwickelt hat. Themen nach Ständen zu ordnen, ist eine sinnvolle Idee, die Vergleiche und Orientierung erleichtert. Etliche Aussteller haben inzwischen erkannt, dass mit ein paar Prospekten unter einem Zeltdach allein kein Staat zu machen ist. Hier ein Indianerzelt als Blickfang, da Zinggießer bei der Arbeit – das hat Pfiff und animiert Menschen, das nächste Mal wiederzukommen. Noch gibt es genug Stände, die hier Nachholbedarf haben. Mitmachen ist gut, sich etwas überlegen aber besser.

Noch hat man als Besucher auch den Eindruck, dass beim Regionaltag viel nebeneinander anstatt miteinander läuft. Heilbronn-Franken kann sich besser darstellen. Warum wird nicht eine Biertheke der Region aufgebaut, an der vom Unser Bestes aus dem Kraichgau bis zum Mohrenköpfe aus Hall alle Spezialitäten der heimischen Braukunst zu kosten sind? Oder der Gast in eine baden-württembergische Weinlaube gelockt, die die ganze Vielfalt der Rebenlandschaft zwischen Kraichgau, Unterland, Hohenlohe und Taubertal präsentiert? Die Region hat viele Pfunde. Man muss nur mit ihnen wuchern.